

Zukunftsprojekt Morgenrot: „Historische Chance für Quedlinburg“

Investoren möchten entlang der A 36 bei Quedlinburg ein Industrie- und Gewerbegebiet mit Energiepark entwickeln. Was vorgesehen ist und wie es jetzt weitergeht.

Von Petra Korn 08.02.2025, 15:30



Mit dem Zukunftsprojekt Morgenrot sollen auch Photovoltaikanlagen und Windräder für eine Versorgung mit grüner Energie entstehen. Symbolfoto: IMAGO/Harry Koerber

Quedlinburg/MZ. - „Am Ende wird immer noch Landwirtschaft das dominierende Nutzungselement sein“, erklärt Carl-Matthias Rathgen, Geschäftsführer und Gesellschafter der Lüder Unternehmensgruppe GmbH. Die Lüder Green Project GmbH gehört zu den Investoren, die aktuell landwirtschaftlich genutzte Flächen entlang der A 36 zwischen Quedlinburg und Morgenrot und weiter bis zur Gemarkungsgrenze als „[Zukunftsprojekt Morgenrot](#)“ entwickeln wollen. In ganz großem Umfang.

Denn alles in allem geht es um insgesamt mehr als 1.200 Hektar. Wobei etwa 350 Hektar – das entspricht einer Größe von 490 Fußballfeldern – Potentialflächen für Industrie und Gewerbe sein sollen und 140 Hektar – nördlich und südlich der Autobahn – Fläche für den Energiepark Photovoltaik. Auf 474 Hektar soll weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung erfolgen, auf 317 Hektar hinter Morgenrot Landwirtschaft mit Windrädern kombiniert werden. Eine Sichtachsenproblematik bezüglich des Welterbes „haben wir hier im Gegensatz zu Quarmbeck nicht“, sagte Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU).

Photovoltaik und Windräder bei Quedlinburg: Was haben Investoren vor?

Wie Carl-Matthias Rathgen sagte, sollen innovative Industrie- und Gewerbegebächen mit „einer sehr nahen grünen Energieversorgung“ entwickelt werden – und zudem „landwirtschaftlicher Betrieb aufrechterhalten“, wofür ein Partner gefunden worden sei. Das Zukunftsprojekt solle schrittweise umgesetzt werden; geschaffen würden keine Brachflächen, „jeder Hektar, der noch keine Nutzung hat, wird auch weiterhin landwirtschaftlich betrieben“, so Rathgen in der gemeinsamen Sitzung des Bau-, Wirtschafts- und Hauptausschusses weiter. In dieser wurde dazu beraten, ob für das Projekt der Flächennutzungsplan geändert und ein Bebauungsplan aufgestellt werden sollen.

Auf Nachfrage, welche Unternehmen denn Interesse hätten, sich anzusiedeln, erklärt Rathgen, dass Gespräche mit Industrieunternehmen und Rechenzentren geführt würden. Das Projekt Morgenrot würde nicht verfolgt, „wenn die Ernsthaftigkeit der Ansiedlung nicht ausgesprochen werden würde“, so der Geschäftsführer. „Wir wollen in die Lage versetzt werden, diese Gespräche zu forcieren.“

Industrie und Gewerbe für Quedlinburg: Gibt es Interesse?

Das Vorhaben des Industrie- und Gewerbegebiets mit Energiepark fand bei den Räten unterschiedliche Resonanz von Ablehnung über Bedenken wegen des Entzugs landwirtschaftlicher Flächen und des Tempos, mit dem jetzt Beschlüsse gefasst werden sollten, – bis hin zur Zustimmung: So würden mit dem Projekt Arbeitsplätze geschaffen, seien mit ihm Einnahmen für die Stadt verbunden, die für die Verbesserung der Lebensqualität eingesetzt werden könnten.

Lesen Sie auch:[Landrat Thomas Balcerowski fordert: Landkreis Harz muss attraktiver für neue Industriezweige werden](#)

Mit den jetzt zu fassenden Beschlüssen werde allen die Chance gegeben, sich zu dem Vorhaben zu äußern, machte Frank Ruch deutlich. Auch Landrat Thomas Balcerowski (CDU) warb um Zustimmung: „Das ist eine historische Chance für Quedlinburg.“ Da könne zugegriffen werden, „oder es zieht an einem vorbei.“ Alle drei Ausschüsse sprachen sich letztlich mehrheitlich dafür aus, dass der Flächennutzungsplan geändert und ein Bebauungsplan aufgestellt werden sollten. Die Entscheidung, ob das erfolgt, trifft der Stadtrat.